Preise trotzen negativen externen Einflüssen

28.03.2013 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Die Ölpreise können relative Stärke entwickeln und trotz eines stärkeren US-Dollar und schwächerer Aktienmärkte zulegen. Der Brentpreis stieg in der Nacht erstmals seit Mitte März über die Marke von 110 USD je Barrel. Der WTI-Preis erreichte bei knapp 97 USD je Barrel ein 5-Wochenhoch. Am Morgen geben die Preise zwar einen Teil ihrer Gewinne wieder ab, notieren aber weiter über den Niveaus von gestern Vormittag. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Ölpreise dauerhaft dem Gegenwind entziehen können, falls sich die Aufwertung des US-Dollar und die Schwäche an den Aktienmärkten fortsetzt.

Der Lagerbericht des US-Energieministeriums ähnelte stark dem des API vom Vortag. Demnach kam es in der vergangenen Woche zu einem Aufbau der US-Rohölvorräte um 3,3 Mio. Barrel. Hauptgrund hierfür war ein kräftiger Anstieg der Importe, welcher durch eine höhere Rohölverarbeitung der Raffinerien nicht ausgeglichen werden konnte. Die Rohölvorräte in Cushing stiegen ebenfalls um 439 Tsd. Barrel.

Die Lagerbestände bei den Ölprodukten fielen trotz der höheren Raffinerieproduktion dagegen unerwartet kräftig. Bei Benzin kam es zu einem Lagerabbau um 1,6 Mio. Barrel, die Destillatebestände gingen sogar um 4,5 Mio. Barrel zurück. Letzteres war einem starken Anstieg der (Heizöl-)Nachfrage geschuldet. Der kräftige Lagerabbau gab dem Crackspread für Heizöl und damit auch den Ölpreisen Unterstützung. Das anhaltend kalte Wetter treibt auch die Erdgaspreise nach oben. Der US-Erdgaspreis notiert mit 4,12 USD je mmBtu auf einem 19-Monatshoch, der britische Erdgaspreis mit 76 britischen Pence je Therm auf dem höchsten Niveau seit November 2008.

GRAFIK DES TAGES: Ungewöhnlich langer Winter treibt die Erdgaspreise nach oben

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Edelmetalle

Gold wurde gestern Nachmittag doch wieder seinem Status als sicherer Hafen gerecht und konnte über 1.600 USD je Feinunze steigen. In Euro gerechnet stieg das gelbe Edelmetall aufgrund der schwachen Gemeinschaftswährung zwischenzeitlich auf ein 2-Monatshoch von 1.260 EUR je Feinunze. Die Unsicherheit im Hinblick auf die Zypern-Krise - dort öffnen heute die Banken wieder - sollte die Nachfrage nach Gold unterstützen.

Russland und Südafrika haben auf dem Gipfel der BRICS-Staaten im südafrikanischen Durban eine Absichtserklärung unterzeichnet, zukünftig bei den Metallen der Platingruppe eng zusammenarbeiten zu wollen. Insbesondere wird eine Kontrolle über die Exporte der Platinmetalle angestrebt. Die beiden Länder wollen dazu einen Verbund gemäß dem Vorbild der OPEC-Staaten gründen und haben andere Produzentenländer zum Beitritt eingeladen. Laut Aussagen der südafrikanischen Bergbauministerin Shabangu soll so z.B. dem Überangebot am Platinmarkt entgegengewirkt werden. Als mögliche Maßnahmen nannte sie Steuern und Anreize.

Der russische Minister für Bodenschätze Donskoy möchte dem Markt mit diesem Verbund eine neue Struktur geben. Inwiefern dieses Vorhaben langfristig den Markt verändert und zu steigenden Preisen führt, bleibt abzuwarten. Denn sowohl der Platin- als auch der Palladiummarkt sind angebotsseitig bereits jetzt schon monopolistisch bzw. oligopolistisch geprägt. Südafrika stand im letzten Jahr für knapp 73% der weltweiten Platinproduktion und für 37% der weltweiten Palladiumproduktion. Russland war inklusive der Reservenverkäufe für 43% des globalen Palladiumangebots verantwortlich.

Industriemetalle

In Anbetracht des gestrigen Gegenwinds - die Aktienmärkte zeigten sich von ihrer schwachen Seite und der US-Dollar wertete gegenüber dem Euro merklich auf - konnten sich die Metallpreise gut behaupten und legten teilweise sogar moderat zu. Heute Morgen halten sich die Marktteilnehmer anscheinend zurück und warten zunächst auf neue Nachrichten aus Zypern. Der Handel dürfte daher im Tagesverlauf von den politischen Geschehnissen geprägt sein.

In Chile, dem mit Abstand weltweit größten Kupferproduzenten, haben sich die Streiks der Hafenarbeiter ausgeweitet. Vor rund zwei Wochen sind Arbeiter im Hafen von Angamos im Norden des Landes in den Ausstand getreten. Dieser wird z.B. von Codelco und BHP Billiton zur Verschiffung von Kupferkathoden genutzt. Nun haben sich Arbeiter in zahlreichen weiteren Häfen entlang der Küstenlinie Chiles solidarisch mit ihren Kollegen im Norden gezeigt und sind ebenfalls in Streik getreten. Damit fehlen den Minenproduzenten alternative Möglichkeiten, um ihr Material zu verschiffen. Inwiefern die Streiks größere Auswirkungen auf die Angebotslage am Weltmarkt haben, bleibt abzuwarten. Denn zum einen sind die Streiks illegal - das chilenische Gesetz sieht keine Sympathiestreiks vor - und könnten bald beendet werden. Zum anderen sind die Lagerhäuser gut gefüllt, so dass ein begrenzter Angebotsausfall verkraftet werden kann.

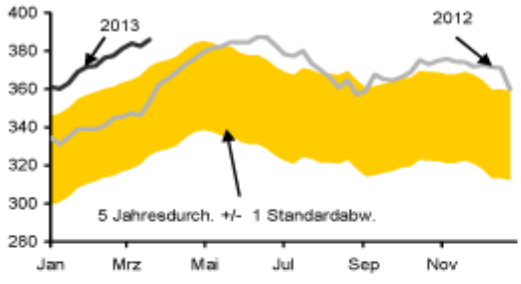
Agrarrohstoffe

Die Getreidepreise können im Vorfeld des vielbeachteten Berichts des US-Landwirtschaftsministeriums zu den US-Lagerbeständen und US-Anbauplänen deutlich zulegen. Dieser dürfte das Bild einer aktuell knappen Verfügbarkeit und einer mittelfristigen Entspannung bestätigen. Der Maispreis stieg an der CBOT auf ein 7-Wochenhoch von 7,37 USD je Scheffel, Weizen kostete mit 7,40 USD je Scheffel soviel wie zuletzt vor fünf Wochen. Der meistgehandelte Weizenkontrakt an der MATIF erreichte mit 247 EUR je Tonne den höchsten Stand seit sechs Wochen. Preisunterstützende Nachrichten kamen aus den USA. Dort gibt es Sorgen, dass die anhaltend niedrigen Temperaturen in den Weizenanbaugebieten im Mittleren Westen zu Frostschäden bei den Winterweizenpflanzen führen könnten.

Ähnliches befürchtet der Getreidehändler Töpfer für Europa nicht, weil die Schneedecke vor den kalten Temperaturen schützt. Dennoch hat die EU gestern ihre Schätzung für die EU-Weichweizenernte in diesem Jahr um 1,3 Mio. auf 129,8 Mio. Tonnen reduziert. Damit läge die Ernte aber noch immer 6,5 Mio. Tonnen höher als im Vorjahr. Die Exporte sollen auf 16,9 Mio. Tonnen steigen und damit knapp 1 Mio. Tonnen höher liegen als im Vorjahr. Die Nachfrage nach EU-Weizen ist weiterhin dynamisch. In der vergangenen Woche wurden laut EU-Kommission 426 Tsd. Tonnen Exportlizenzen erteilt. Das ist deutlich mehr als der Durchschnittswert von 388 Tsd. Tonnen seit Beginn des Erntejahres.

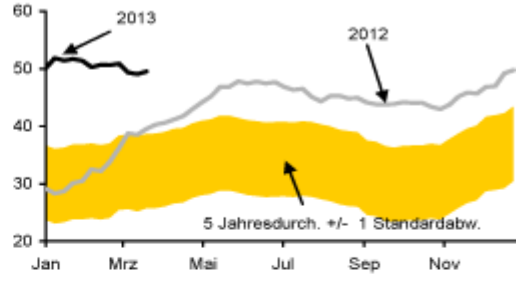
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: **Rohöllagerbestände in Mio. Barrel**



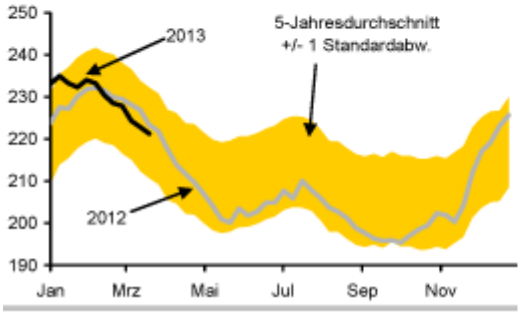
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel**



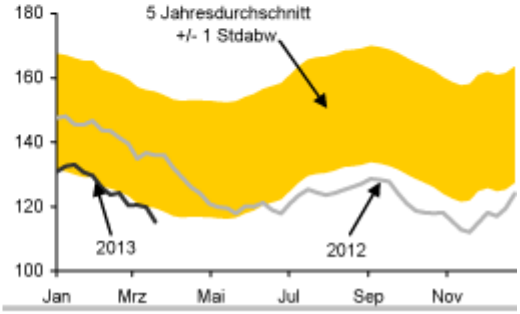
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Benzinlagerbestände in Mio. Barrel**



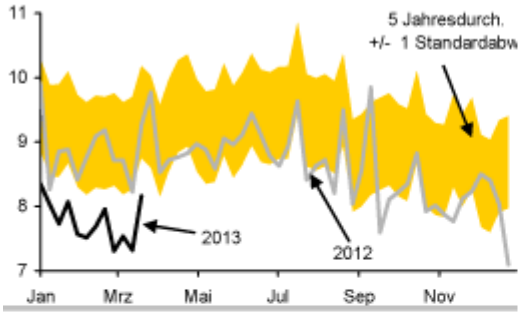
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Destillatelagerbestände in Mio. Barrel**



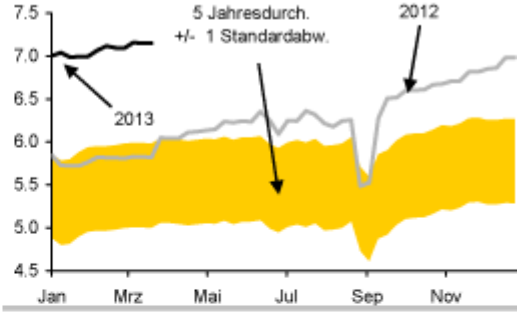
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag**



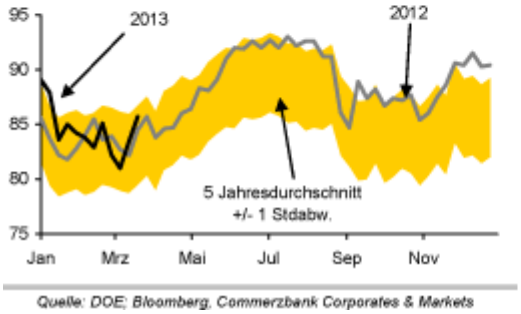
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag**



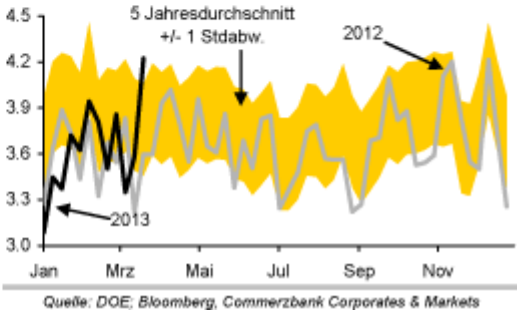
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Raffinerieauslastung in Prozent**



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

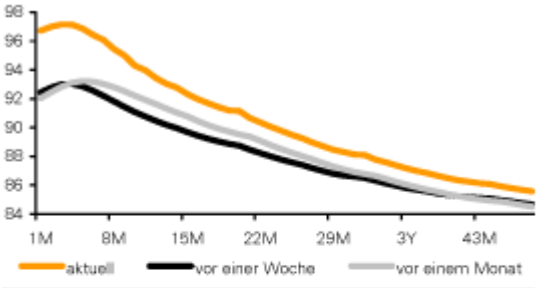
GRAFIK 8: **Destillatenachfrage in Mio. Barrel pro Tag**



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

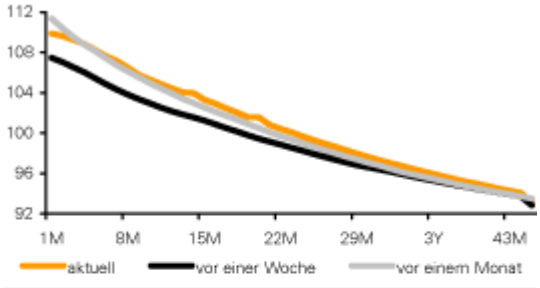
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



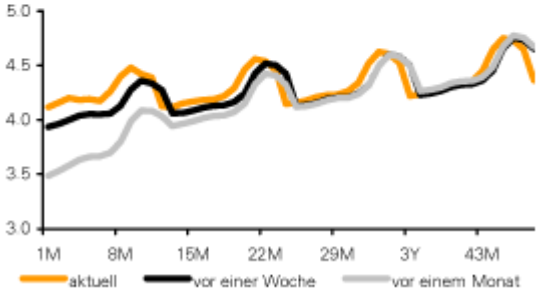
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



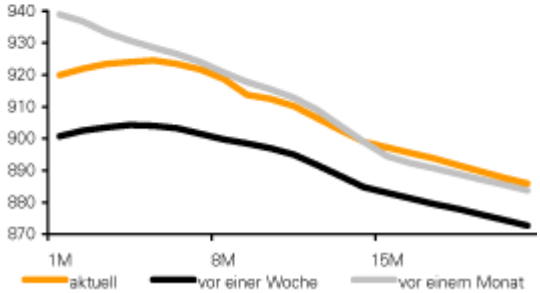
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



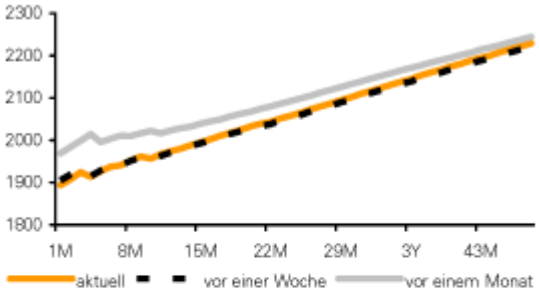
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



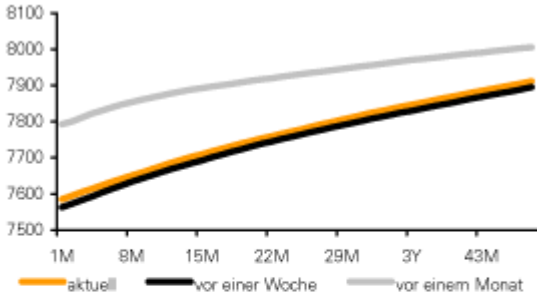
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Aluminium (LME)**



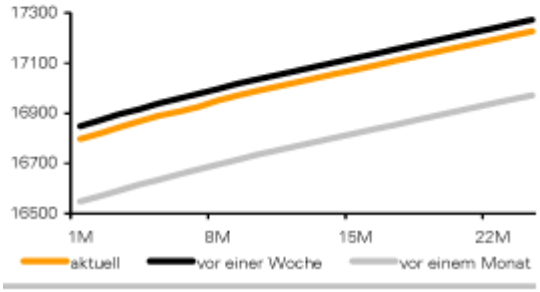
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Kupfer (LME)**



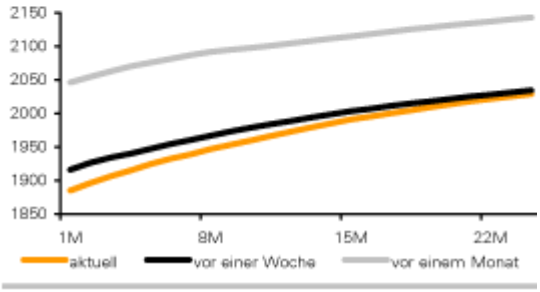
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Nickel (LME)**



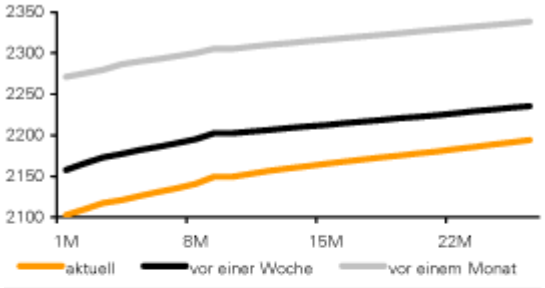
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zink (LME)**



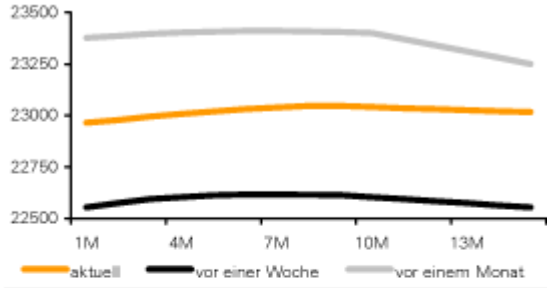
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: **Terminkurve Blei (LME)**



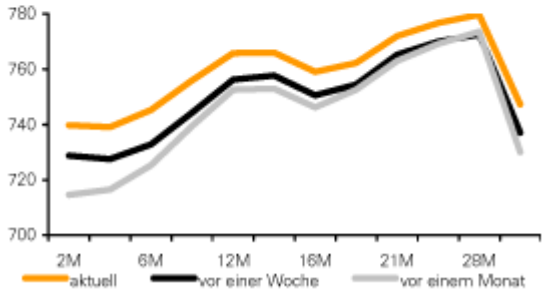
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: **Terminkurve Zinn (LME)**



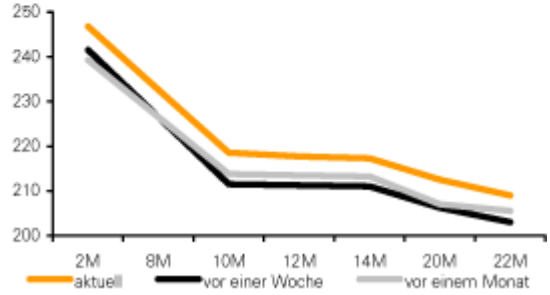
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: **Terminkurve Weizen (LIFFE)**

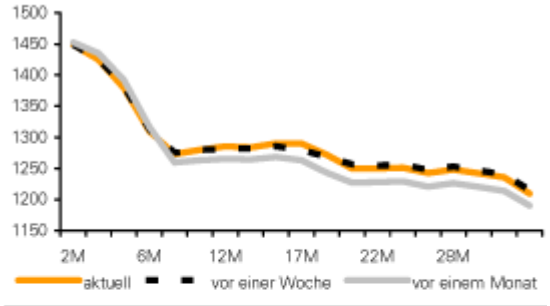


Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: **Terminkurve Mais (CBOT)**

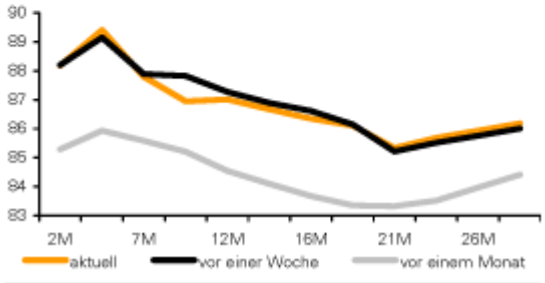
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



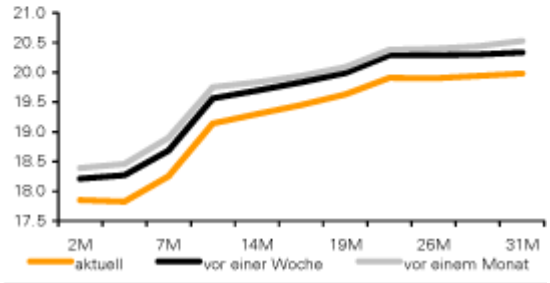
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	109.7	0.3%	2.2%	-1.3%	-12%
WTI	96.6	0.2%	4.6%	5.1%	-8%
Benzin (95)	1037.0	-0.5%	7.2%	-1.6%	-11%
Gasöl	914.0	0.9%	2.1%	-2.0%	-10%
Diesel	939.8	0.9%	1.8%	-3.5%	-10%
Kerosin	981.8	1.0%	2.1%	-5.3%	-11%
Erdgas HH	4.07	2.3%	4.6%	18.1%	88%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1916	0.3%	-0.4%	-4.2%	-11%
Kupfer	7606	-0.2%	0.1%	-2.8%	-9%
Blei	2118	-0.6%	-2.4%	-7.1%	7%
Nickel	16850	0.4%	-0.6%	1.2%	-4%
Zinn	23000	-0.6%	1.8%	-1.7%	3%
Zink	1909	0.2%	-1.3%	-7.6%	-5%
Stahl	177.5	-17.4%	-26.0%	-37.7%	-42%
Edelmetalle 3)					
Gold	1605.3	0.3%	-0.6%	1.6%	-4%
Gold (EUR)	1256.1	1.0%	0.2%	0.4%	0%
Silber	28.7	-0.3%	-1.5%	0.7%	-10%
Platin	1582.3	0.4%	0.1%	0.0%	-3%
Palladium	767.0	0.5%	1.2%	4.9%	18%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	246.8	0.7%	1.4%	3.9%	20%
Weizen CBOT	736.8	0.7%	1.5%	3.5%	17%
Mais	735.3	0.7%	0.2%	4.4%	18%
Sojabohnen	1453.8	0.4%	0.0%	-0.2%	6%
Baumwolle	88.5	0.6%	0.0%	3.4%	-6%
Zucker	17.85	0.4%	-2.7%	-1.3%	-27%
Kaffee Arabica	136.6	-0.7%	2.2%	-4.8%	-27%
Kakao	2150	0.2%	-0.1%	0.9%	-9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2780	-0.6%	-0.8%	-2.0%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	385917	-	0.9%	2.2%	9%
Benzin	221236	-	-0.7%	-3.2%	-1%
Destillate	115252	-	-3.8%	-7.2%	-15%
Ethanol	17441	-	-5.6%	-10.0%	-23%
Rohöl Cushing	49468	-	0.9%	-2.2%	25%
Erdgas	1876	-	-3.2%	-21.8%	-21%
Gasöl (ARA)	2390	-	-1.8%	-2.2%	-3%
Benzin (ARA)	933	-	-4.9%	3.3%	44%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5230650	-0.2%	0.3%	1.3%	3%
Shanghai	505371	-	0.6%	7.2%	38%
Kupfer LME	567900	0.3%	3.1%	27.8%	120%
COMEX	76153	0.0%	0.5%	1.5%	-14%
Shanghai	239273	-	3.2%	15.2%	7%
Blei LME	264475	-0.6%	-2.6%	-8.2%	-30%
Nickel LME	164652	1.3%	1.4%	4.3%	66%
Zinn LME	13835	-1.9%	-2.2%	0.9%	8%
Zink LME	1182700	-0.2%	-1.4%	-1.0%	33%
Shanghai	325479	-	-0.6%	0.0%	-15%
Stahl LME	83070	0.0%	0.0%	0.0%	68%
Edelmetalle***					
Gold	78802	-0.1%	-0.1%	-2.3%	2%
Silber	632576	0.0%	0.5%	0.5%	11%
Platin	1683	0.6%	1.0%	2.3%	20%
Palladium	2137	0.0%	-0.5%	-1.1%	13%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/42396--Preise-trotzen-negativen-externen-Einfluessen.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.